

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 116 (1990)

Heft: 50

Artikel: Ketzer-Lexikon

Autor: Schmidt, Aurel / Stauber, Jules

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-618337>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Abfallbeseitigung. Es liegen jetzt keine Abfälle mehr herum. Dafür stehen überall Abfallkörbe im Weg.

Angriff. Es sind meistens die Angreifer, die am lautesten rufen: Hilfe, ich werde angegriffen.

Aussicht. Der eine trinkt und raucht und führt ein liederliches Leben und stirbt mit 42 Jahren. Der andere trinkt und raucht auch, führt ebenfalls ein liederliches Leben und stirbt mit 82 Jahren. In beiden Fällen werden die Leute ganz nachdenklich und sagen: Siehst du ... Als ob das eine oder das andere etwas zu bedeuten hätte.

Beweis. Wenn sich nichts beweisen lässt, dann lässt sich auch das Gegenteil nicht beweisen. ⇒ Unterschied (2).

Charakter. «Ich habe mein Wort gegeben und stehe dazu.» Wer so spricht, erweckt zunächst immer einen ausserordentlich guten Eindruck. Aber was heisst das schon, wenn er zum Beispiel uneinsichtig, verbohrt ist und es hartnäckig bleibt. Es kommt eben nicht darauf an, sein Wort zu halten, sondern auch darauf, was dieses Wort bedeutet.

Dilemma. (1) Die Hypothekarsätze werden heraufgesetzt, weil angeblich zu wenig gespart wird. Aber zu wenig wird gespart, weil die Hypothekarsätze heraufgesetzt werden.

(2) Mit den Massnahmen, mit denen die heutigen katastrophalen Verhältnisse verursacht wurden, sollen jetzt genau diese Verhältnisse saniert werden. Das ist, als ob man sagte: Wir haben bisher alles falsch gemacht, das beweist, dass wir es immer noch nicht falsch genug gemacht haben.

Erfolg. Für ihn trifft das gleiche zu wie für den ⇒ Wohlstand.

Erlebnisse, moderne. Früher entdeckten die Menschen

Ketzer-Lexikon

von AUREL SCHMIDT

fremde, unbekannte Kontinente, heute entdecken sie in Boutiquen günstige Angebote.

Erklärungen. Sind nur verständlich, wenn man längst begriffen hat, worum es geht. Ein Kochrezept kann man nicht erklären, aber man wird es auf der Stelle, sozusagen wie eine Erleuchtung, begreifen, wenn man es selber schon einmal ausprobiert hat. Genauso verhält es sich mit den Fussballregeln, der Relativitätstheorie, der Gebrauchsanleitung für eine Hausantenne und so weiter.

Europa. 17 Millionen Konsumenten mehr.

Fortschritt. Alle preisen den Fortschritt an, niemand spricht von den Nachteilen. Obwohl doch allgemein bekannt ist, dass der Fortschritt nur möglich ist, wenn zugleich auch ein Rückschritt eintritt und in Kauf genommen wird. Das heisst, dass der Fortschritt soviel

bedeutet wie die Herstellung eines Ungleichgewichts.

Gegenleistung. Nach langen Verhandlungen erklärte der Dieb schliesslich: «Ich bin bereit, das gestohlene Gut zurückzugeben, verlange dafür aber eine Gegenleistung, das heisst einen gleichwertigen Ersatz.» Wem käme diese Geschichte nicht irgendwie bekannt vor?

Genmanipulation. Sind die genetischen Pflaumen überhaupt noch Früchte, oder handelt es sich um Ernährungssuppen in Früchteform?

Gesprächsthema. Das Körpergewicht, Diäten, Kalorien einerseits, «la grande bouffe» andererseits.

Glaube. «Ich glaube» heisst meistens: «Ich bin sicher, dass ...» Sonst müssten die Umstände schleunigst so geändert werden, dass ich wieder ungetrübt sagen kann «ich glaube» und sicher sein kann, dass es sich auch wirk-

lich so verhält, wie ich glaube.

Herbst. Kaum ist vom Baum ein Blatt gefallen, rücken gleich mehrere schwerausgerüstete Strassenreinigungsequipen aus, um es gnadenlos zu entfernen. Da sich das gleiche aber mehrere Male wiederholt und also mehrere Blätter sich von den Bäumen lösen, liegen so viele davon herum, dass die Reinigungswut keine Grenzen kennt. Irgendwo müssen sich die Menschen ob der vielen Blätter, die sich selbstständig gemacht haben, schwer beleidigt und angegriffen fühlen und auf Wiedergutmachung sinnen.

Information. Nichts wissen, aber über alles informiert sein, das ist das Ideal von heute.

Klugheit. ⇒ Massnahmen.

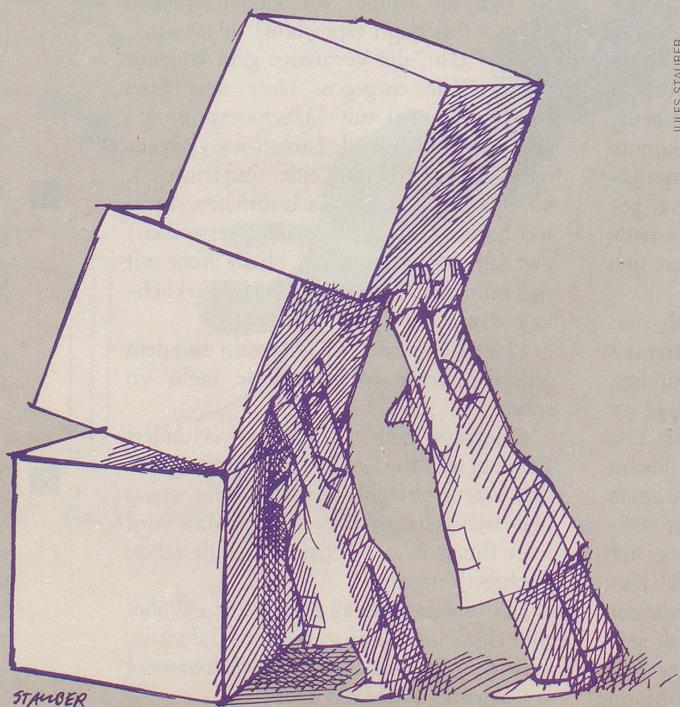
Kommunikation. Zum Beispiel mit der Autohupe.

Kollektivismus. ⇒ Wir.

Luftreinhalteverordnung.

Wenn die Schadstoffwerte, wie zum Beispiel das Ozon, zunehmen, wird Kindern, Velofahrern, Asthmaanfälligen, Kranken und alten Menschen empfohlen, zu Hause zu bleiben und unter keinen Umständen schwere Arbeiten im Freien zu verrichten. Den Opfern der Luftverhältnisse wird also empfohlen, sich einzuschränken, damit die Autofahrer, die Verursacher dieser Zustände, es selber nicht zu tun brauchen und erst noch ein Stück zur weiteren Verschlechterung beitragen können. Das ist so, wie wenn man sagen würde: Wenn der Dieb kommt, sollen alle vorsorglich das Haus vorübergehend verlassen.

Massnahmen. Jede sinnvolle Massnahme ist sozial ungerecht und kontraproduktiv. Man muss daher geeigneter Massnahmen ergreifen – man erkennt aus diesen Worten sofort, dass es sogenannte Politiker und Sach-



verständige sein müssen, die so argumentieren. Man könnte auch so sagen: Jede Massnahme ist ein Eingriff, der etwas verändert, und deshalb eine Zumutung. Es müssen daher vermehrt Massnahmen ergriffen werden, die nichts verändern und alles beim alten lassen. ⇒ Probleme.

Menschenleben. Es gibt Menschen, die können einen nicht unbeträchtlichen (also beträchtlichen) Teil ihrer Lebenszeit mit dem Problem ihrer Frisur verbringen.

Optimismus. Eine Art Oberflächlichkeit; eine Unfähigkeit, den Dingen auf den Grund zu gehen; etwas wie Unsachlichkeit und Unsinn.

Pessimist. Der Pessimist sagt: «Ich bin gesund, ich habe Erfolg, alles geht mir leicht von der Hand. Sie sehen, die Zeiten sind gut. Das ist das Schlimmste für mich.»

Probleme. «Mit Scheinlösungen ist dem Problem nicht beizukommen.» Auch das hört man oft. Aber es ist nicht ganz ehrlich gemeint, denn wer so spricht, der will in Wirklichkeit auch keine echten Lösungen. Er will überhaupt keine Lösungen, welcher Art auch immer. Er will, dass alles so bleibt, wie es ist. ⇒ Massnahmen.

Rechthaberei. (1) Es gibt viele Leute, die nur deshalb recht haben, weil sie behaupten, dass die anderen unrecht haben. Sie stellen die Auffassungen und Standpunkte nicht nebeneinander und vergleichen sie miteinander («Ich mag Linsen», «ich überhaupt nicht»), sondern über- und untereinander («Linsen sind gut», «nein, Linsen sind schlecht»), das heisst, ihre eigene Meinung über diejenige, die sie ablehnen. Am kompliziertesten ist die Situation dann, wenn zwei zugleich Linsen mögen oder eventuell nicht mögen. Das bedeutet weder, dass sie gut, noch dass sie schlecht sind,



JULES STAUBER

sondern nur, dass zufällig zwei Menschen im gleichen Augenblick feststellen, dass sie Linsen entweder gut oder nicht gut finden.

(2) Viele Menschen glauben, sie hätten recht, weil sie *anderer* Meinung sind. «Da bin ich ganz anderer Meinung als Sie», sagen sie maliziös oder entrüstet oder hartnäckig und meinen damit, dass jede Meinung, die von der ihrigen abweicht, gar nicht richtig sein kann.

(3) Diejenigen, die es schon immer gewusst haben, haben es jetzt noch ein bisschen mehr schon immer gewusst.

Redefreiheit. Man darf alles sagen und behaupten. Auch den grössten Blöd-, Schwachsinn.

Restrisiko. Zum Beispiel beim Übertreten der Parkzeit.

Sicherheit. (1) Zum Beispiel im Strassenverkehr. Sicherheitsgurten, Helme und so weiter zeigen mit aller Deutlichkeit, dass wir die Unsicherheit, das Risiko und die Gefährdung längst akzeptiert haben, aber bestimmt nicht die Absicht hegen, etwas dagegen zu unternehmen – ausser der Vorkehrung, die unvermeidlichen Folgen zu minimalisieren. (2) ⇒ Glaube.

Sport. Der oder die beste soll

gewinnen. Dafür ist kein Dopingmittel zu schlecht.

Standpunkt. Es kommt nicht darauf an, dass er stimmt oder überzeugt, sondern dass er durchgesetzt wird. Das ist mein Standpunkt ... und basta.

Tierliebe. Geht auch oder, je nachdem, auch nicht durch den Magen. Ich denke zum Beispiel an ein schönes Steak.

Toleranz. Die Erlaubnis zur Rücksichtslosigkeit?

Unschuld. Wäre ein idealer Zigarettenname. «Kann ich noch eine Unschuld haben?» «Darf es ein Paket oder eine Stange sein?» «Bitte geben Sie mir noch ein Paket Unschuld.» «Wer Unschuld raucht, tut mehr für seine Gesundheit.» «Rauchen – die reine Unschuld.»

Unterschied. (1) Es gibt Leute, die meinen, dass das gleiche, nur umgekehrt, etwas anderes sei.

(2) Da alles auch anders sein könnte, kann es genausogut auch so sein, wie es jetzt ist. ⇒ Beweis.

Verkehrspolitik. Mit dem Auto brauche ich nach Menziken eine Stunde, mit dem öffentlichen Verkehrsmittel zweieinhalb Stunden. Da ich aber nicht nach Menziken reise, spare ich viel Zeit.

Nämlich zwei Stunden, wenn ich nicht fahre und das Auto nehme, und sogar fünf Stunden, wenn ich nicht fahre und dazu das öffentliche Verkehrsmittel benütze. Damit ist die Überlegenheit des öffentlichen Verkehrsmittels gegenüber dem Individualverkehr bewiesen.

Verschwendug. ⇒ Wohlstand (2).

Verständnis. Die Leute, die von einer Sache etwas verstehen, haben meistens den Eindruck, die einzigen zu sein, die sich auskennen. Man nennt sie gewöhnlich Experten, was sie auch sind, aber nur deshalb, weil niemand sich untersteht, ihre Auffassungen in Frage oder gar in Abrede zu stellen.

Wahrheit. Das, was jedem so passen würde.

Weitsicht. ⇒ Massnahmen.

Wert. Salat heisst jetzt Vollwertsalat, Kartoffeln Vollwertkartoffeln, Düngemittel Vollwertdüngemittel, Eier Vollwerteier und so weiter. Wahrscheinlich ist wieder einmal die Etikette ausgewechselt worden.

Wir. Wir vom SBV, wir von der SLG, wir vom ABVV, wir von der KNOS, wir vom BIT, wir von den VUKLAS, wir vom SECOB, wir von den ZUM.

Wirklichkeit. Ist immer anders, als man gedacht hat.

Wohlstand. (1) Verleitet auf unerklärliche Weise dazu zu glauben, ihn verdient zu haben. Der Wohlstand wird damit zu einem Erfolgsbeweis und dadurch zu einer Tugend derer, die ihn geniesen. Wer also im Wohlstand lebt, hat automatisch recht, und zwar einzig aufgrund der Tatsache, dass es so ist. Weil er erfolgreich ist, hat er recht und lebt im Wohlstand, und weil er recht hat, hat er Erfolg und lebt daher im Wohlstand.

(2) Mehr beanspruchen als brauchen und mehr brauchen als nötig ist. Also Vernichtung von Überschüssen, was einer Form von Verschwendug entspricht.